Evangelisches Studienwerk e.V. Villigst
Informationsbrief

villigst public
#27 Sommer 2007

> EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

der erste Sommer im neuen Haus Villigst! Endlich ist das aufregende Umbau-Jahr vorüber. Mit einigen Veranstaltungen konnten wir die neu gestalteten Räumlichkeiten bereits nutzen. Ich bin beeindruckt von den gelungenen Veränderungen. Das Haupthaus und der Innenhof, der Speisesaal, die Gästezimmer, der Empfangsbereich und die Kapelle – schauen Sie selbst am 1. September am Tag der offenen Tür herein, wenn wir die Wiedereröffnung von Haus Villigst feiern!

Auch im Studienwerk gibt es Veränderungen: Ich freue mich, Ihnen Henning Scherf als neuen Kuratoriumsvorsitzenden vorstellen zu können. Er besuchte unseren Kirchentags-Stand in Köln und verriet im Interview, wie er Villigst aktuell wahrnimmt.
Mit einem Gottesdienst haben wir gemeinsam langjährige Gremienmitglieder verabschiedet. An dieser Stelle nochmals ein herzlicher Dank. Villigst braucht Verbündete, die mit Zeit und Kraft die Begabtenförderung unterstützen – gerade jetzt in einer Phase des Wachstums mit vielen neuen Stipendiatinnen und Stipendiaten!

Einen angenehmen Spätsommer wünscht Ihnen

Dr. habil. Klaus Holz
Leiter des Evangelischen Studienwerks

> TITELTHEMA

Ein »Werksemester« für die globalisierte Gesellschaft – Henning Scherf im Gespräch

Anfang Mai wurde der ehemalige Bremer Bürgermeister Henning Scherf zum Vorsitzenden des Kuratoriums des Evangelischen Studienwerks gewählt. Villigst public traf ihn Anfang Juni am Stand des Studienwerks beim Evangelischen Kirchentag in Köln zu einem Gespräch:

villigst public: Einst selbst Stipendiat stehen Sie an der Spitze des höchsten Entscheidungsgremiums im Studienwerk, das die Leitlinien der Studienförderung festlegt. Würden Sie heute an einer deutschen Hochschule studieren wollen?

Henning Scherf: Keine Frage – ich würde auf jeden Fall studieren. Die heutige Massenuniversität wäre jedoch gewöhnungsbedürftig für mich. Als Jura-Student Ende der 1950er Jahre kannte ich noch jeden Professor persönlich. Ich kann mir kaum vorstellen, wie ich es unter den heutigen Bedingungen schaffen würde, nach 7 Semestern das Staatsexamen abzulegen oder gar – wie ich es gemacht habe – noch während der Referendarzeit zu promovieren.

vp: Gibt es umgekehrt etwas, worum Sie die heutigen Stipendiaten beneiden?

HS: Ich bin in meiner Schulzeit nie mit ausländischen Jugendlichen in Kontakt gekommen. So blieb mir und meiner Generation die Chance verwehrt, Menschen mit anderen kulturellen Hintergründen kennen zu lernen. Ich hätte gern im Ausland studiert.

Unter Villigstern: Henning Scherf am Kirchentags-Stand des Studienwerks

Aber meine Verpflichtungen ließen es nicht zu, wie geplant nach Harvard zu gehen, da ich früh eine Familie gegründet habe.

vp: Was hat Sie bewogen, bei Ihren zahlreichen Aktivitäten das Amt des Kuratoriumsvorsitzenden in Villigst zu übernehmen?

HS: Zunächst ein Erlebnis: Nach 47 Jahren haben wir uns jüngst mit 18 von damals rund 50 Studenten, die im sogenannten Villigster »Werksemester« in Schwerte und der Industrieregion Geld für die Stipendien verdienen mussten, zu einer mehrtägigen Radtour verabredet – alle deutlich über 60 Jahre alt. Radelnd vertieften wir uns in Gespräche, die ich vorher so nicht für möglich gehalten hätte. Schließlich haben wir uns fast 50 Jahre nicht mehr gesehen, die uns in ganz verschiedene Lebensbereiche geführt haben, zum Beispiel als ehemaliger Vorsitzender des SDS, als Kritiker der Schröderschen Reformpolitik oder Filmschaffender. Diese Tour hat mich meine eigenen Anfänge wiederent- >

decken lassen und in eine intensive Auseinandersetzung mit den prägenden Einflüssen, gerade auch in Villigst, geführt. Dem Studienwerk habe ich mich immer verbunden gefühlt – und sogar Außenstehende mit meiner Begeisterung angesteckt. Deshalb empfinde ich eine tiefe Dankbarkeit, dieses ehrenvolle Amt bekleiden zu dürfen.

vp: Sie lebten ein ganzes Jahr lang mit Frau und Kind nach dem Studium als Mitglied der Leitung des Studienwerks auf dem Gelände von Haus Villigst. Wie gefällt Ihnen jetzt Haus Villigst nach dem großen Umbau?

HS: Wenn ich das neue Haus sehe, spüre ich den endgültigen Abschied vom Alten. Den »Olymp«, das Dachboden-Geschoss, wo wir damals im Werksemester für ein halbes Jahr zusammenlebten, mit steiler Treppe, knarzenden Flurdielen und kollektiv genutzter Waschkaue nach der anstrengenden Arbeit in den umliegenden Industriebetrieben – all das ist vorbei. Genauso vorbei wie der Speisesaal und die Erinnerungen an Frau Baronin, die mich nicht nur einmal mütterlich mit Essen versorgte, als ich völlig erledigt aus der Kettenfabrik heimkehrte. Es war an der Zeit, einen wirklichen Neuanfang zu machen. Und ich glaube, dass jetzt in Haus Villigt etwas ganz Einzigartiges entsteht.
Aber ich gebe auch zu, dass ich mich an den riesigen neuen Glaskubus im Hof erst noch gewöhnen muss.

vp: Sie überblicken mehr als 40 Jahre Geschichte des Studienwerks. Worin sehen Sie die größte Leistung in dieser Entwicklung?

HS: Es grenzt an ein Wunder, dass das Studienwerk die kulturhistorischen Brüche seit Ende der 1960er und der nachfolgenden Jahre überlebt hat. Das hat es wohl der Tatsache zu verdanken, dass sich immer wieder Menschen fanden, die bereit waren, sich auf eine äußerst zerbrechliche Kommunikation einzulassen, mit Offenheit umzugehen und bei allem entscheidungsfähig zu bleiben. Viele andere Einrichtungen habe ich in dieser Zeit untergehen sehen.

vp: Was sind die vordringlichen Aufgaben des Studienwerks heute?

HS: Zunächst muss das Studienwerk zeigen, dass es die aktuelle Wachstumsperspektive bewältigen kann, indem es mehr Stipendiaten fördern wird. Dabei gilt es, die bestehenden Angebote aufrechtzuerhalten, die Qualitätskriterien zu erfüllen und vor allem entsprechend interessante Bewerber zu finden.

Außerdem finde ich die Öffnung des Studienwerks für ausländische Stipendiatinnen und Stipendiaten sehr zukunftsweisend. Sie hat – soweit ich es jetzt schon überblicke – sowohl für die Ausländer als auch für die Inländer ganz wichtige neue Erfahrungen und Austauschmöglichkeiten gebracht. Ich könnte mir vorstellen, dass dieser Weg noch nicht zu Ende ist. Es reizt mich beispielsweise sehr, junge Protestanten aus anderen Weltregionen mit Villigstern in Kontakt zu bringen. In dieser Öffnung liegt die Zukunft des Studienwerks in Zeiten der Globalisierung. Einzelne Optionen auch außerhalb Europas sollten behutsam geprüft werden.

vp: Wo bleibt das Profil des Studienwerks bei einer solch forcierten internationalen Öffnung?

HS: Das Profil des Studienwerks besteht doch genau in solcher Öffnung. Wir wachsen an solchen Erfahrungen, indem wir Menschen – auch ökumenisch – zusammenführen. Was zu meiner Studienzeit die Heranführung der jungen Akademiker an die industrielle Arbeitswelt im Werksemester war, ist heute die Auseinandersetzung mit der Globalisierung. Das heutige »Werksemester« besteht darin, Kompetenzen für die globalisierte Gesellschaft zu erwerben – und diese läuft nur über die Menschen. Ich sehe drei Kernfähigkeiten, die wir in Villigst fördern sollten: Zuerst sollte jeder allein auf sich gestellt in einem anderen Milieu im Ausland gelebt haben. Zweitens sollte jeder Netzwerke auf internationaler Ebene aufbauen und drittens: Sprachen lernen!

vp: Wie sehen Sie das Verhältnis zu den Kirchen?

HS: Das Studienwerk ist nicht der Jesuitenorden der evangelischen Kirchen. Es gibt ein sensibles Gefüge im Miteinander von Kirchen und Begabtenförderung. Der Charme von Villigst bestand immer darin, dass es gerade kein Ausbildungsinstitut der Kirche war. Villigst die Freiheit zu lassen, dass es sein eigenes Leben entwickeln kann, ohne erdrückende Erwartungshaltung – das müssen die Kirchen aushalten, wenn es Villigst weiter geben soll.

vp: Welche Schritte werden Sie als Kuratoriumsvorsitzender als erstes unternehmen?

HS: Ich will das praktische Miteinander der Entscheidungen und Gremien im Studienwerk ersteinmal in Ruhe beobachten und kennen lernen. Ich will mir ein Bild machen von den beteiligten Menschen, bevor ich zur Tat schreite. Das Kuratorium muss vermitteln und gesprächsfähig sein in Richtung der unterschiedlichen Akteure und Geldgeber im Studienwerk. Behutsames Vorgehen und unspektakuläres Kennenlernen lauten jetzt die Aufgaben.

vp: Wir danken Ihnen für das Gespräch. <

Feier zum 50. Studienwerks-Jubiläum

Unterdessen sind sie Tradition im Studienwerk geworden, die jährlichen Treffen der Werksemester-Generation anlässlich des 50. Jubiläums ihres Eintritts ins Studienwerk. Am Freitag vor Pfingsten kam in diesem Jahr das 17. Werksemester zusammen. Für die Teilnehmer stand der Austausch von Erinnerungen und das Erzählen der eigenen Geschichte »post Villigst« im Mittelpunkt, hatten sich die meisten doch seit den Studenten-Tagen auf dem »Olymp« und den Studentinnen-Tagen im »Küchentrakt« nicht wieder gesehen.

Besonders interessierten sich die Teilnehmer auch für die aktuelle Entwicklung im Studienwerk. Im Juni trafen sich das 18. Werksemester ebenso wie das 33. Werksemester, das sein 40. Jubiläum beging. <

Das 17. Werksemester

Daten, Zahlen, Fakten

Grunddaten

	2005	2006	Veränderung (%)
Einnahmen/Ausgaben (T€)	**7.504**	**7.939**	**5,8**
Bilanzsumme (T€)	**1.686**	**2.156**	**27,9**
Jahresüberschuss	**75**	**145**	**93,3**
Personalbesetzung	**17,3**	**17,4**	**0,6**
Stipendiaten			
Grundförderung	**787**	**805**	**2,3**
Promotionsförderung	**213**	**232**	**8,9**

Wirtschaftsergebnis

Einnahmen	2005 (T€)	2006 (T€)	Veränderung (%)
Öffentliche Zuschüsse	**6.499**	**6.871**	**6**
Kirchliche Zuschüsse	**499**	**567**	**14**
Spenden	**209**	**198**	**-5**
Erstattungen	**211**	**182**	**-14**
Sonstige betr. Erträge	**86**	**121**	**41**
Summe Einnahmen	**7.504**	**7.939**	**6**

Ausgaben	2005 (T€)	2006 (T€)	Veränderung (%)
Ausgaben für Stipendien	**5.642**	**5.761**	**2**
Aufwendungen Auswahl	**67**	**65**	**-3**
Aufwendungen Programm	**299**	**242**	**-19**
Verwaltungskosten	**1.262**	**1.317**	**4**
Sonstige betr. Aufwendungen	**159**	**409**	**157**
Summe Ausgaben	**7.429**	**7.794**	**5**
Überschuss	**75**	**145**	**93**

Das Wirtschaftsjahr 2006 im Evangelischen Studienwerk

Das Jahr 2006 war aus wirtschaftlicher Sicht erfreulich. Die Bundesmittel für die Grundförderung wurden deutlich erhöht. Da der Bewilligungsbescheid des Bundes erst im Juni vorlag, konnte der Mittelaufwuchs bei den Frühjahrsauswahlen noch nicht berücksichtigt werden. Die Anzahl der Geförderten stieg auf 1.037 Personen an. Im laufenden Jahr hält das Wachstum an.

Auch die kirchlichen Mittel nahmen zu. Die EKD erhöhte ihre Zuwendung, und die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau erbat eine landeskirchliche Kollekte für das Studienwerk. Außerdem beteiligten sich die Landeskirchen Hannover, Westfalen, Rheinland, Hessen und Nassau sowie Bayern wieder an der Finanzierung der Villigster Europastipendien. Für diese wichtigen Unterstützungen aus dem kirchlichen Raum dankt das Studienwerk sehr herzlich!

Bei den Ausgaben kam es im Jahr 2006 zu Verschiebungen durch den Umbau in Haus Villigst. So musste das Pfingsttreffen ausfallen und die Sommeruniversität musste in ein Naturfreundehaus in Schwerte verlegt werden. Dies führte einerseits zu Kosteneinsparungen, erhöhte andererseits aber auch den Administrationsaufwand.
Das Studienwerk sieht der Wiedereröffnung deshalb freudig entgegen und erwartet, dass sie nicht nur mit einer Verbesserung des Komforts, sondern auch des Services für die Gäste einhergeht.

Erstmal seit der Konsolidierungsphase Mitte der 1990er Jahre stieg die Anzahl der Mitarbeitenden, um das Wachstum der Stipendiatenzahlen zu bewältigen. Die neu gefasste Stelle des Studienleiter/Pfarrers bildet eine wichtige Komponente in Bezug auf Betreuung und Beratung der Studierenden. In diesem Zusammenhang ist ein leichter Rückgang bei den Spendeneinnahmen besonders bedauerlich. Gerade hier würden zusätzliche Mittel helfen, mit der aktuellen Entwicklung Schritt zu halten und das besondere Profil des Studienwerks einer größeren Zahl von Stipendiaten angemessen zu vermitteln.

Die Stiftung Evangelische Begabtenförderung konnte im Jahr 2006 wieder 13 Praktika in unterschiedlichen Bereichen ermöglichen. Die Nachfrage seitens der Villigster ist ungebrochen. Durch das Engagement der Stiftung entstand eine langfristige Perspektive der Förderung der Praxissemester. Außerdem unterstützte sie erneut drei Seminare und Tagungen aus Theologie, Physik und Soziologie. Zur großen Freude der Stiftung konnten auch einige Zustiftungen verzeichnet werden. Hier fehlt jedoch nach wie vor die breite Unterstützung, um die Stiftung Evangelische Begabtenförderung zu einer wirklich verlässlichen Stütze der Arbeit des Studienwerks werden zu lassen.
Weitere Informationen über Stiftungseinlagen hält die Stiftung für Interessierte jederzeit gern bereit. <

Kuratorium

Vorsitzender:
Dr. Henning Scherf, Bremen

Die Beauftragten der EKD, der Landeskirchen der EKD, der EKU und der VELKD

Die Vorstandsmitglieder

Persönliche Mitglieder:
Dr. Ursula Böning, Höchberg
Otto von Campenhausen, Uelzen
Prof. Dr. Hermann Deuser, Staufenberg
Dr. Arthur Diederichs, Würzburg
Dr. Dieter Dreisbach, Mosbach
Anne Gidion, Hamburg
Peter Geldschläger,
stellv. Kuratoriumsvorsitzender, Dortmund
Prof. Dr. Peter Neumann-Mahlkau,
stellv. Kuratoriumsvorsitzender, Krefeld
Dr. Ernst-Dieter Rossmann MdB, Berlin
Prof. Dr. Gisela Welz, Frankfurt/Main

Vier vom studentischen Senat gewählte Vertreterinnen und Vertreter der Studierenden und Promovierenden:
Florian Hahnfeldt, Berlin
Ole Riemann, Oldenburg
Simon Fuchs, Tübingen
Anna Ulmer, Dresden

Zwei Mitglieder des Fünferrates der Altvilligsterschaft:
Dr. Thomas Eversberg, Köln
Wolfgang Müller, Heidelberg

Mit beratender Stimme ein Vertreter der Evangelischen Studierendengemeinde in der Bundesrepublik Deutschland

Vorstand

Vorsitzender:
Vizepräsident Dr. Hans-Detlef Hoffmann, Bielefeld

Dr. Wolfgang Busch, Kronberg
Wilhelm Epting, Stuttgart
OKR Dr. Jürgen Frank, Hannover
Dr.-Ing. Freimut Hinsch, Krefeld
Angela Jaschek, Münster
Dr. Ursula Rahe, Mannheim
Jan Schäfer, Oer-Erkenschwick
Prof. Dr. Friederike Schmid, Bielefeld
Prof. Dr. Eckart Schwerin, Schwerin
beratend: Dr. Henning, Scherf, Bremen

Senat

Senatssprecherin:
Angela Jaschek
Senats-Cosprecher:
Jan Schäfer
DK-Präsident:
Takuro Sato
Auswahlreferentin:
Ariane Bliss
Konventsreferentin:
Ekatharina Kusmenkov
Altvilligsterreferentin:
Anna Ulmer
HoPo-Referent:
Simon Johannig
Einführungsreferent:
David William Burmeister
Promovierendensprecher:
Klaus-Henning Metz
Promovierendensprecher:
Ole Riemann
Intranetbeauftragte:
Jennifer Hankeln
Koordinatorin WS 07/08:
Annika Maschwitz

Programmausschuss

Vorsitzender: Simon Fuchs
Valerie Elsässer
Franziska Gerner
Florian Kunzelmann
Dörte Linke
Alice Lorber
Dorothee Spohn (Promovierende)
Ole Vent
Kerstin Walter

Fünferrat der Altvilligsterinnen und Altvilligster

Sprecher: Dr. Thomas Eversberg
Dr. Hans Groffebert
Dr.-Ing. Susanne Krosse
Wolfgang Müller
Dr. Ursula Rahe

Promotionsförderungsausschuss

Vorsitzender: Prof. Dr. Wolfgang Piepenstock
Prof. Dr. Stefan Alkier, Prof. Dr. Cornelia Blasberg, Prof. Dr. Alfons Bora, Prof. Dr.-Ing. Klaus Elgeti, Prof. Dr. Klaus Krüger, Prof. Dr. Irmela von der Lühe, Prof. Dr. med. Dietrich Palm, Prof. Dr. Ursula Renner-Henke, Prof. Dr. Dörte Schmidt, Prof. Dr. Heiko Schulz, Prof. Dr. Heinz Sünker, Prof. Dr. Hans-Michael Trautwein, Prof. Dr. Cornelia Ullrich

Auswahlen

Das Studienwerk führte im Jahr 2006 zwei Auswahlverfahren durch. Bei den Vorauswahlen waren bundesweit in 40 Städten jeweils 57 Ausschüsse mit je 250 Mitwirkenden (vor allem Studierende und Ehemalige) beteiligt.
Bei den Hauptauswahlen in Villigst wirkten je 25 Personen in den Auswahl- und Betreuungsteams mit.

Spenden für das Evangelische Studienwerk 2002 bis 2006

Studierende im Ausland

Land	Studium	PJ	Famulatur	Forschungs-aufenthalt	Praktikum	Fachkurs/ Studienreise	Kongress	Sprachkurs	gesamt
Ägypten	2		1						3
Argentinien	1	1			2			1	5
Australien	6	1			2		1		10
Bangladesch				1					1
Belgien	2				1	3		1	7
Bolivien					1				1
Bosnien-Herzegowina							11		11
Brasilien	1			1	2	1			5
Bulgarien						1			1
Burkina Faso				3					3
Chile						1			1
China	2		1	1	2	2	11	3	22
Dänemark	1			1		2		1	5
Ecuador					1				1
Estland						1			1
Finnland	1				2				3
Frankreich	19				3	3		9	34
Ghana					1	1			2
Griechenland						1		1	2
Großbritannien	35	3			4	5	2	16	65
Guatemala					1	1			2
Indien			1		1				2
Indonesien						1			1
Irland		1						1	2
Israel	1					7	1		9
Italien	3				2	10	1	4	20
Japan						1			1
Kamerun				1	1				2
Kanada	4	1	1	1	2	1		1	11
Kenia		1							1
Litauen			1						1

Land	Studium	PJ	Famulatur	Forschungs-aufenthalt	Praktikum	Fachkurs/ Studienreise	Kongress	Sprachkurs	gesamt
Mailand/Malta						1		2	3
Mexiko	1		1		1				3
Namibia					1				1
Neuseeland	2			1					3
Niederlande						1			1
Norwegen	3				2				5
Österreich	2		1			3			6
Polen	2				1	5		2	10
Ruanda	1								1
Rumänien						2			2
Russland	2				2	1		3	8
Schweden	5		2			2			9
Schweiz	5	1				5	1	1	13
Serbien								1	1
Singapur							1		1
Spanien	1				3	2		4	10
Südafrika		1			4	2			7
Syrien						1			1
Taiwan	1								1
Tansania			1						1
Thailand					1				1
Tschad					1				1
Ukraine						1			1
Ungarn				1					1
USA	9	3		3	4	4		1	24
Venezuela		1			1				2
Gesamt *2006*	**112**	**14**	**9**	**14**	**50**	**71**	**29**	**53**	**352**
Gesamt *2005*	**128**	**13**	**9**	**17**	**48**	**59**	**11**	**41**	**326**

Sozial- und Praktikumssemester

Bei folgenden Organisationen und Unternehmen absolvierten Studierende ein durch das Studienwerk begleitetes Praktikum:

Praktikumsstelle	*Studienfach*
Dokumentationszentrum Welterbe/Bamberg	Deutsch/Geschichte (LA II)
Kunst- und Designschule IMAGO e. V., Erfurt	Deutsch/Philosophie/Evangelische Theologie/Französisch
Tagesstätte Butzbach, Diakonisches Werk Wetterau	Ergotherapie
Deutsche Krebsgesellschaft e. V., Frankfurt a. M.	Evangelische Theologie
Produktionsfirma Berlin	Film und Medien/Regie
Zentrum moderner Orient, Berlin	Geschichte/Philosophie/Turkologie
berlinpolis, Berlin	Internationale Beziehungen
Presse- und Informationsamt der Bundesregierung, Berlin	Internationale Beziehungen

Die Praktika wurden ermöglicht durch den Anna-Maria-Müller-Fonds in der Stiftung Evangelische Begabtenförderung.

Praktikumsstelle	*Studienfach*
Bundesvorstand der European Law Studies Association (ELSA), Heidelberg	Jura
Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik, Hamburg	Neuere und Neueste Geschichte / Politikwissenschaften
Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung, Frankfurt a. M.	Neuere und Neueste Geschichte / Politikwissenschaften
Brücke/Most-Stiftung zur Förderung der deutsch-tschechischen Verständigung und Zusammenarbeit, Dresden	Ostslawistik
Ausländerbeauftragte, Ministerium für Arbeit, Soziales und Familie, Potsdam	Publizistik/Soziologie/Politik

Vertrauensdozentinnen und Vertrauensdozenten

Prof. Dr. Godwin Lämmermann	Universität Augsburg
Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm	Universität Bamberg
Prof. Dr. Wilfried Berg	Universität Bayreuth
Prof. Dr. Michael Hauhs	Universität Bayreuth
Prof. Dr. Werner Röcke	Humboldt-Universität Berlin
Prof. Dr. Thomas Macho	Humboldt-Universität Berlin
Prof. Dr. Friederike Schmid	Universität Bielefeld
Prof. Dr. Fritz Rüdiger Volz	Ev. FH Bochum
Prof. Dr. Ulrike Haß	Universität Bochum
Prof. Dr. Günter Bader	Universität Bonn
Prof. Dr. Helmut Böhme	TU Darmstadt
Prof. Dr. med. Christian Albrecht May	Universität Dresden
Prof. Dr. Dr. Volker Kalisch	R-S-Hochschule Düsseldorf
Prof. Dr. Walter Sparn	Universität Erlangen-Nürnberg
Prof. Dr. Hermann Deuser	Universität Frankfurt
Prof. Dr. Micha Brumlik	Universität Frankfurt
Prof. Dr. Detlef Pollack	Universität Frankfurt (Oder)
Prof. Dr. Bernd Meyer	TU Bergakademie Freiberg
Prof. Dr. Hans-Joachim Gehrke	Universität Freiburg
Prof. Dr. Michael Krawinkel	Universität Gießen
Prof. Dr. Dr. h.c. Wilfried Barner	Universität Göttingen
Prof. Dr. Siegmar Döpp	Universität Göttingen
Prof. Dr. Martin Ziehe	Universität Göttingen
Prof. Dr. Ernst-Joachim Waschke	Universität Halle-Wittenberg
Prof. Dr. Gregor Terbuyken	EFH Hannover
Prof. Dr. Wolfgang Herzog	Universität Heidelberg
Prof. Dr. Helmut Schwier	Universität Heidelberg
Prof. Dr. Joachim Misselwitz	Universität Jena
Prof. Dr. Klaus Rothermund	Universität Jena
Prof. Dr. Hartmut Laue	Universität Kiel
Prof. Dr. Wolf.-Dietrich Bukow	Universität Köln
PD Dr. Holger M. Meding	Universität Köln
Prof. Dr. Dieter Michel	Universität Leipzig
Prof. Dr. Christoph Enders	Universität Leipzig
Prof. Dr. Klaus Fitschen	Universität Leipzig
Prof. Dr. Jan Zopfs	Universität Mainz
Prof. Dr. Angela Standhartinger	Universität Marburg
Prof. Dr. Christoph Levin	Universität München
Prof. Dr. Cornelia Blasberg	Universität Münster
Prof. Dr. Horst Malchow	Universität Osnabrück
Prof. Dr. Dagmar Freist	Universität Oldenburg
Prof. Dr. Reinhold Mokrosch	Universität Osnabrück
Prof. Dr. Harald Schroeter-Wittke	Universität Paderborn
Prof. Dr. Ulrich Manthe	Universität Passau
Prof. Dr. Juliane Jacobi	Universität Potsdam
Prof. Dr. Christoph Meinel	Universität Regensburg
Prof. Dr. Manfred Schmeling	Universität Saarland
Prof. Dr. Jon Laukvik	Universität Stuttgart
Prof. Dr. Martin Weyer-Menkhoff	PH Schwäbisch Gmünd
Prof. Dr. Andreas Gestrich	Universität Trier
Prof. Dr. habil. Rainer Treptow	Universität Tübingen
Prof. Dr. Lorenz Engell	Universität Weimar
Prof. Dr. Hartwig Klinker	Universität Würzburg
Prof. Dr. Friedhelm Brusniak	Universität Würzburg
Prof. Dr. Friedhelm Beiner	Universität Wuppertal

Zahl der geförderten Studierenden

> Grundförderung *> Promotionsförderung*

Zahl der kompletten Bewerbungen für die Grundförderung

Pfingsttreffen reflektiert unser Verhältnis zu Europa

Zum Pfingsttreffen kamen 140 ehemalige und heutige Studierende mit Familien und Freunden. Erstmals nach dem Umbau konnten sie den Innenhof betreten. Ein großzügiger Speisesaal sowie neue Zimmer erwarteten die ersten Gäste. Dabei halfen die Studierenden des Serviceteams tatkräftig über manche Unannehmlichkeit durch die letzten Bauarbeiten hinweg.

Thematisch konzentrierte sich die Tagung auf die Frage: »Europa der Wirtschaft? Der politischen Klasse? Der Bürger?« Drei Vorträge führten in Bereiche, die die Menschen betreffen, wenn sie ihr Verhältnis zu Europa und ihre Erwartungen überprüfen. Professor Robert Picht, der in Warschau und Brügge lehrt, erläuterte den schwierigen, aber geglückten Prozess der Integration auf dem Weg zu einer europäischen Gesellschaft. Professor Hartmut Marhold, der in Brüssel und Köln lehrt, wagte sich an einen für Geschichtswissenschaftler eher unüblichen Gegenstand: »Die europäische Zukunft«. Dabei zeigte er die Leitbilder auf, die die europäische Politik vom Aufbau nach dem Zweiten Weltkrieg bis zur Osterweiterung prägten. Zum aktuellen Leitbild der »Nachhaltigen Entwicklung« sieht er keine Alternative. Hierin sind Ökonomie, Ökologie und Soziales verknüpft, da hier der Schlüssel zur europäischen Integration in Zeiten der Globalisierung liegt. Das betonte auch Professor Jürgen von Hagen aus Bonn, der die »Sozialstaatlichkeit der Europäischen Union« erläuterte. In vier Workshops diskutierten Teilnehmer mit Europa-Experten wie Sabine von Zanthier, Leiterin der Außenstelle Brüssel des Bevollmächtigten der EKD. Sie kam wie Mirjam Künkler und Patrick Schnabel als Ehemalige nach Villigst.
Europäische Klänge bot das Konzert mit dem *Duo Piasso*. Barbara Nußbaum am Piano und Christine Hoock am Bass schickten die Zuhörer auf eine »Saitenreise«. <

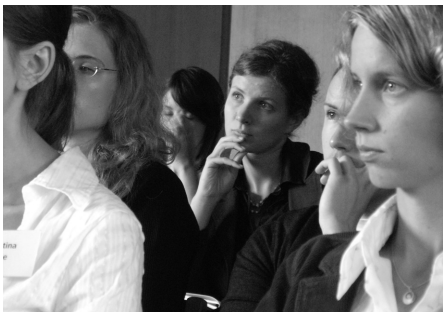
Lebendig und kräfig und schärfer: Villigst beim Kirchentag

Zu ihrem Kirchentags-Konzert strömten 70.000 Menschen auf die Pollerwiesen am Rhein. Die A-Capella-Band *Wise Guys* begeisterte die Massen in Köln auch mit dem eigens komponierten offiziellen Kirchentags-Song. Mitglied des erfolgreichen Quintetts ist Edzard Hüneke, der in den 1990er Jahren Stipendiat war. »Villigst habe ich als Chance erlebt, meinen Horizont zu erweitern«, bekannte er auf einem großformatigen Poster, das am Stand des Studienwerks auf dem Markt der Möglichkeiten zu sehen war. Villigst präsentierte sich »persönlich« durch Gesichter seiner Studierenden, um die Kirchentagsbesucher auf die individuelle Begabtenförderung aufmerksam zu machen. Ein Dreivierteljahr hatte ein zehnköpfige Stipendiatenteam den Messeauftritt vorbereitet. Zahlreiche Schüler, Eltern, Lehrer, Kirchenvertreter, Studierende und Dozenten ließen sich informieren und beraten. Schnell entwickelte sich der Stand zu einem Treffpunkt für Villigster und Interessierte aller Generationen, die in der unnachahmlichen Atmosphäre des Kirchentags außergewöhnliche Begegnungen suchten. <

Altvilligster bei den Wise Guys: Edzard Hüneke

Globalisiertes Wirtschaften – globalisierte Moral?

Die weltweite Vernetzung von Märkten führt zu neuen Konflikten von Wirtschaft und Moral. Um die Chancen moralischen Handelns steht es dabei gar nicht so schlecht, behauptete Professor Hermann Sautter in seinem Auftaktvortrag zum Kontaktforum Anfang Juni in Villigst: Hinter die Globalisierung gibt es kein Zurück, doch kommt es darauf an, die Balance von Politik, Wirtschaft und Moral neu auszutarieren.



Wie der Einzelne seinen Teil dazu beitragen kann, führte Dr. Tanja Busse aus. Ihre Theorie des politischen Konsumenten zielt auf die Emanzipation vom »Konsum-Analphabetismus« ab, indem der Einzelne soziale und ökologische Kriterien zum Maßstab seiner Kaufentscheidungen macht. In vier Arbeitsgruppen mit Experten, 14 Präsentationen und vier Workshops mit eingeladenen Unternehmen und über 140 geplanten Einzelgesprächen konnte jeder der über 50 Teilnehmer das passende Angebot nutzen.
Viel diskutiert wurden die Beiträge der international aktiven Unternehmen *Voith, Bertelsmann, Roche Diagnostics, Philip Morris, Boston Consulting Group, Microsoft, Bosch* und *ICUnet*. Aus dem Non-Profit-Bereich präsentierten das *Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung*, der *Evangelische Entwicklungsdienst*, die *Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit*, die *Generaldirektion Unternehmen und Industrie der Europäischen Kommission* sowie die *Kindernothilfe* ihre Projekte und Einstiegsmöglichkeiten für Berufsanfänger. Erstmals informierten die *Evangelischen Schulen* über das Berufsbild des Lehrers beim Kontaktforum.

Am Ende der dreitägigen Veranstaltung konnten viele examensnahe Studierende und junge Altvilligster neben einem Stapel Visitenkarten wertvolle Tipps zur eigenen Zukunftsorientierung von Berufspraktikern aus erster Hand mitnehmen. <

Das Kuratorium wählte

Anfang Mai traf das Kuratorium wichtige Entscheidungen: Das höchste Gremium des Studienwerks wählte Dr. Henning Scherf zu seinem neuen Vorsitzenden.

Als langjähriger Vorgänger in diesem Amt wechselte Dr. Wolfgang Busch in den Vorstand. Otto von Campenhausen verließ aus Altersgründen den Vorstand und kommt als persönliches Mitglied ins Kuratorium. Für den Anfang des Jahres neu konstituierten Fünferrat geht Dr. Ursula Rahe in den Vorstand. Carsten Hegerfeldt, der diesen Sitz vorher innehatte, wurde in den Stiftungsrat der Stiftung Evangelische Begabtenförderung gewählt.

Mit einem Gottesdienst bedankte sich das Studienwerk bei langjährigen Gremienmitgliedern für ihr zuverlässiges Engagement und ihre Verbundenheit: Otto von Campenhausen, Carsten Hegerfeldt, Prof. Dr. Dieter Mehl, Prof. Dr. Heinz Reichmann und Renate Hermanns. <

Vorstandsvorsitzender Dr. Hans-Detlef Hoffmann nach dem Dankgottesdienst mit Prof. Dr. Heinz Reichmann, Renate Hermanns, Prof. Dr. Dieter Mehl, Carsten Hegerfeldt und Otto von Campenhausen (von links nach rechts)

Antje Schulz und Margret Lohmann verlassen das Studienwerk

Ein Jahr lang hat Antje Schulz die Sommeruniversität vorbereitet, Pläne für das Programm 2008 mit den Studierenden geschmiedet und als Studienleiterin Stipendiaten betreut. Nun verlässt sie das Studienwerk wieder. Sie vertrat Friederike Faß in der Elternzeit, die im Herbst zurückkehrt. Zum Herbst verliert die Leitung ein weiteres Mitglied: Dr. Margret Lohmann beendet ihre Tätigkeit im Studienwerk. Sie etablierte und steuerte das Ressort Marketing/Kommunikation mit seinen vielfältigen Aufgabengebieten an den unterschiedlichen Schnittstellen des Studienwerks zur Öffentlichkeit. Nach zehn Jahren ist sie neugierig auf eine berufliche Veränderung. <

> AUSZEICHNUNGEN

Der schöne Schein des Mutter-Seins: Körber Stiftung prämiert kritischen Blick auf ein Konzept

Im Mai verlieh die Körber Stiftung den Studienpreis an Nachwuchswissenschaftler für ihre Projekte »Ideen, Modelle und Leitbilder für die Vereinbarkeit von Arbeit und Leben«. Zu den 40 prämierten der insgesamt 500 eingereichten Beiträge gehörte auch die Studie von Sarah Speck. Sie erhielt einen dritten Platz für ihre Untersuchung der Mutterschaft im SOS-Kinderdorf in Bolivien. Die Villigsterin hatte vor Ort Daten für ihre kulturwissenschaftliche Magisterarbeit erhoben.
Die »Ideologie der Mutterschaft«, wie sie das Konzept der unhinterfragten Festlegungen der Mutterrolle in den Kinderdörfern nennt, wird in eine Kultur importiert, die den Frauen keine Spielräume zur Veränderung lässt. Arbeit und Leben gehen ineinander über in einem für universell gehaltenen Lebensentwurf als Mutter. Kritisch betrachtet handelt es sich um ein »Modell der (Un-)vereinbarkeit von Arbeit und Leben«. <

Evangelisches Studienwerk e.V. Villigst

Wir bewegen Wissen.

Iserlohner Straße 25, 58239 Schwerte
T: +49 (0) 23 04.755 196, F: +49 (0) 23 04.755 250
E: info@evstudienwerk.de
www.evstudienwerk.de

Spendenkonto:
KD-BANK Die Bank für Kirche und Diakonie
Konto 21 12 57 00 15, BLZ 350 601 90

Impressum
Herausgeber: Evangelisches Studienwerk e. V. Villigst
Redaktion: Dr. Margret Lohmann
Post an die Redaktion senden Sie bitte an:
m.lohmann@evstudienwerk.de
Fotonachweis: Wise Guys (Seite 7 Mitte),
alle anderen Evangelisches Studienwerk
Gestaltung und Realisation: designiert®, Düsseldorf (www.designiert.de)
Druck: novamedia, Monheim am Rhein